

***Bartholina burmanniana* - Südafrikas fabelhafte Spinnenorchideen**

ERIC CHRISTENSON



Bartholina burmanniana growing in Greyton, South Africa.

Man kann mit Sicherheit sagen, dass jeder Orchideenkultivateur eine Wunschliste von Pflanzen hat, die er sich für seine Sammlung wünscht: diese spezielle Liste, bei der Geld keine Rolle spielt, und wovon der Ehepartner nichts weiß. Taxonomen haben auch eine Wunschliste, nicht von Pflanzen zum Kauf, sondern vom Wunsch, bestimmte Pflanzen in der Natur zu sehen. Eine solche Gattung, in Büchern und Zeitschriften (von mir!) begafft, ist *Bartholina* R. Br., eine Gattung von zwei Spezies, die in der Republik Südafrika und im benachbarten Namibia endemisch sind. Dies sind die Spinnenorchideen (*Spinnkopblomme* auf Afrikaans) von den Kapprovinzen, die mehr Einbildung als Realität zu sein scheinen.

Was die Pflanzen von *Bartholina* so unglaublich macht, sind ihre großen Blüten, die die vegetativen Teile dramatisch zwerghaft erscheinen lassen, und die enorm große, tief und elegant geteilte Lippen tragen. Die zwei Spezies sind ziemlich leicht auseinander zu halten. Das Thema dieser Notiz, *B. burmanniana* (L.) Ker-Cawl. hat Lippensegmente, die zu den Enden allmählich spitz zulaufen. Die andere Spezies, *B. etheliae* Bol. hat an allen Lippensegmenten eine verdickte Spitze, wie die Blüte, die ein frisches Tautröpfchen an jeder Franse schmückt.

Bartholina burmanniana hat weiße Blüten mit fliederfarbenem Hauch auf der Lippe. Die Pflanze besteht aus einem Paar kleiner unterirdischer Knollen und einem einzelnen waagerechten Blatt, das sich an den Boden schmiegt. Das winzige, herzförmige bis runde Blatt von *B. burmanniana* wird nur bis 4 x 2 cm groß. Aus dieser unwahrscheinlichen Basis entspringt ein aufrechter Schaft (ein gestreckter Blütenstand, der, wie der Mohn oder die Tulpe, eine einzelne Blüte produziert) bis 23 cm lang, aber normalerweise etwa halb so lang. Die Blüte, die hauptsächlich aus Lippe besteht, lässt die Pflanze wirklich kümmerlich erscheinen.

Pflanzen von *Bartholina* sind in Südafrika kultiviert und ausgezeichnet worden, scheinen aber traurigerweise außerhalb von Afrika nicht kultiviert worden zu sein. *Bartholina burmanniana* wächst von Meereshöhe bis zu 1200 m Höhe. Das Greyton-Habitat, wo ich diese Orchidee beobachtete, hatte weit verstreute einzelne Pflanzen von *B.*

burmanniana, die unter niedrigen Büschen wuchsen. Ein natürliches Feuerhabitat. Das Gebiet war im Vorjahr schwer abgebrannt, und dies scheint eine ziemlich typische Bedingung für die Spezies (Linder & Kurzweil, 1999) zu sein. Ein Schlüssel zu ihrer möglichen erfolgreichen Kultivierung ist der extrem niedrige Phosphorgehalt der südafrikanischen Böden (H. Vorster, persönliche Mitteilung). So sollte jemand, der das Glück hat, Zugang zu Material von dieser Gattung oder anderen südafrikanischen Erdbewohnern wie *Bonatea* zu haben, stark phosphorhaltigen Dünger sowie auch



The author's sunglasses, complete with his reflection, give an idea of the actual proportions of *Bartholina burmanniana*.

Nährstoff und / oder phosphorreiches Keimungssubstrat im Labor vermeiden.

Dass ich die unglaubliche Gelegenheit hatte, *Bartholina* in der Natur zu sehen, lässt mir das Herz aufgehen für die gewaltige Größe und Vielfalt der Orchideenfamilie. Es gibt dort draußen immer etwas Wundersames zu finden, zu fotografieren und um im *Orchid Digest* pflichtbewusst



Bartholina burmanniana in situ

darüber zu berichten.

Danksagung

Ich danke Nico und Henriette Stroh aus Pretoria zutiefst für ihre unglaubliche Gastfreundschaft während meines Besuchs in Südafrika.

Literatur

Linder, H. P. und H. Kurzweil, 1999. *Orchids of Southern Africa*. A. A. Balkema, Rotterdam.

Über den Autor

Eric Christenson schreibt häufig über die natürlichen Habitate von Orchideenspezies, weil es ein integraler Bestandteil von *in situ*-Naturschutz ist, dass man weiß, wie Pflanzen in der Kultur zu halten sind.

Dr. Eric A. Christenson, 4503 21. Avenue West, Bradenton, FL 34209, USA

E-Mail: orchideric@juno.com

Aus Orchid Digest, July, Aug., Sept. 2006 ; Übersetzung H. Sorgler